



Finanzielle Förderung des Europäischen Klempner- und Kupferschmiede-Museums



Eine Vision von Persönlichkeiten, die unser Handwerk mitgestalten, ist Wirklichkeit geworden.

Der Museums-Neubau steht und ist seit Juni 2001 auch für die



Öffentlichkeit zugänglich.

Für laufende Verpflichtungen, vor allem auch für die Fertigstellung des Museums werden aber noch dringend Geldspenden benötigt.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

- JA**, ich/wir mache(n) mit und spende(n) einen Betrag € für das Jahr und beabsichtige(n), dies auch für weitere Jahre zu tun.
- JA**, ich/wir spende(n) in diesem Jahr einen einmaligen Betrag in Höhe von € und behalte(n) mir/uns eine Prüfung weiterer Spenden vor.
- Ich/wir empfehle(n), zusätzlich noch folgende Person/Firma anzusprechen:

_____ (Name, Vorname, Titel)

_____ (Firma)

_____ (Straße)

_____ (Wohnort)

Absender (bitte ausfüllen oder Firmenstempel)

_____ (Ort/Datum)

_____ (Unterschrift)



Bitte ausschneiden oder fotokopieren, ausfüllen und absenden an:

Stiftung Deutsches Klempner- und Kupferschmiede-Museum e. V., Ringstr. 47d,
 97753 Karlstadt, Tel.: (0 93 53) 99 63 30, Fax: (0 93 53) 99 63 31.
 Bankverbindung: Raiffeisenbank Karlstadt, Kto.-Nr. 5 74 66 04, BLZ 790 691 50



Blechmasters 2006: Ausstellung der neuen Meisterstücke der Robert-Mayer-Schule in Stuttgart

Originelle Ideen in meisterlicher Ausführung begeistern zahlreiche Besucher

Trotz des kalten und trüben Wetters fanden am 22. Januar dieses Jahres ausgesprochen viele Besucher den Weg zum „Treffpunkt Rotebühlplatz“ in Stuttgart: Die Klempner-Meisterschüler der Robert-Mayer-Schule präsentierten hier in guter Tradition, wie jedes Jahr, ihre Meisterstücke bei den „Blechmasters 2006“. Mit einführenden Worten eröffnete Schulleiter Jürgen Hummel die Ausstellung und begrüßte die Familien der Absolventen sowie eine große Zahl von Fachleuten und an Klempnertechnik Interessierten. Viel Vergnügen unter den Anwesenden bereiteten Hummels humorvolle Variationen von Schillers Glocke, mit denen er die schweißtreibenden Prüfungsarbeiten beschrieb. Schließlich musste reichlich Schweiß von hei-

ßen Stirnen rinnen, bis Sonnenuhren, Brunnen, Glockentürme, Spieltische, ja selbst Herzen aus Metall ihre Meister loben und – nicht zuletzt – bei der Prüfungskommission Anerkennung finden konnten.

All die phantasievollen Meisterstücke, die an bewährte Handwerkstraditionen anknüpfen, seien jedoch, so Rektor Hummel, ganz zeitgemäß am Computer mit CAD-Programmen entworfen worden. Die sogenannten „Plots“, die Ausdrucke der Konstruktionszeichnungen, waren denn auch neben den kunstvoll in Szene gesetzten Ausstellungsstücken zu betrachten.

Nicht ohne Stolz führten die jungen Handwerkskünstler ihre Meisterwerke vor, sichtlich froh, den Prüfungsstress weitgehend überstanden zu haben. Auf

einer Galerie des Rotebühlbaus zeigten und erklärten sie den vielen Gästen ein ums andere Mal, welche Details besonders aufwändig zu konstruieren waren und wie die Ideen zum Projekt entstanden.

Nach Erfahrung des Technischen Oberlehrers, Gert Brenner, erzielt die Ausstellung während der zwei Wochen regelmäßig große Resonanz. Viele der fachfremden Besucher seien erstaunt, was Klempnerei alles zu leisten vermag. Mitunter seien aber auch schon handfeste Geschäftskontakte entstanden. In diesem Sinne bleibt nur, die Daumen zu drücken und den frischgebackenen Meistern alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Fotos: KDBusch, BAUMETALL



Rektor Jürgen Hummel beschrieb die Müh-sal der Meisterprüfung mit Versen aus Schillers Glocke.



Gruppenbild mit Meistern: In der oberen Reihe freuen sich über die gut besuchte Veranstaltung (von links) Daniel Wagner, Thomas Bilk, Arnold Kleinlugtenbeld, Thomas Wolf, Ralph Taubenheim, Thomas Vollmer, Markus Schittenhelm, Michael Guthier und Enis Colic sowie Lehrkraft Hans-Peter Rösch. In der unteren Reihe (von links): Markus Willig, Patrick Manges, Jens Zscherneck und Alexander Owerin mit Oberlehrer Gert Brenner.



Kein Kinderspiel: Arnold Kleinlugtenbeld aus Mössingen präsentierte einen kupfernen Schach-tisch mit verborgenem Innenleben.

Das viereckige Fußteil besteht aus zwölf Einzelsegmenten und wird an seiner Oberseite durch einen vertieften Fachboden abgeschlossen. Hier lassen sich die Schachfiguren aufbewahren, denn die mehrteilig aus Kupfer und Messing gefertigte, gefalzte und geschweißte Tischfläche mit Schachbrett kann – geführt durch ein Stahlrohr – angehoben und mit einem Splint fixiert werden. Gardez...!



Zum Wohl! Die Materialkombination der Cock-tailbar von Thomas Wolf aus Weil im Schönbuch bestimmt das edle Design.

Die Korpus-Segmente der Bar bestehen aus 0,7 mm starkem Rheinzink vorbewittert pro blaugrau, Fuß- und Tischstützen aus Edelstahlrohren, die Zwischenablage aus gebürstetem Edelstahl. Für den Randabschluß wurde genutetes Edelstahlrohr verwendet, die Gehrungen sind mit Silberlot abgelötet. Darüber schwebt eine Tischplatte aus Granit. Die einzelnen Titanzink-Segmente wurden 3 mm breit nach innen gefalzt und punktuell durch Weichlöten miteinander verbunden.



Mit seinem zwölfeckigen Standbrunnen in historischer Formgebung konnte Thomas Bilk aus Lingen/Ems überzeugen.

Grund- und Oberkörper bestehen aus nach innen gebördelten und WIG-geschweißten Segmenten und sind über eine Kupferkugel (ø 150 mm) miteinander verbunden. Die getriebene Brunnenschale besteht aus Edelstahl, die aufgesetzte Randbekleidung aus genutetem Messing. Strom an! – aus dem verborgenen Vorratsbehälter plätschert Wasser oben aus der tiefblau glasierten steinernen Brunnenkugel, und vier Halogenstrahler in Edelstahlröhren beleuchten das Schauspiel.



Patrick Manges aus Heiligenberg konstruierte eine Turmspitze in Form einer vierseitigen Pyramide mit jeweils einer Dachgaube pro Seite.

Für die mit Edelstahl-Haften befestigten Dachflächen und die Kehlbleche wählte er anthrazitfarbenes Falzonal in 0,7 mm Stärke. Regenrinnen, Leistenabdeckungen und Ortgangverkleidungen wurden aus walzblankem, 0,7 mm dickem Rheinzink gefertigt. Die Leistenabdeckungen sind aufgeschoben und in die Ortgangverkleidung eingefalzt. Wo die Abdeckbleche an der Dachspitze zusammenlaufen, wurden sie mit einfachem Stehfalz verbunden.

Der Sommer kann kommen: Den Kinderplanschbrunnen mit klassischer Schwengelpumpe hat Daniel Wagner aus Möglingen aus verschiedenen Kupferblechen getrieben, gefalzt, gebördelt und gelötet.

Die Ablaufschale wurde exzentrisch in 24-teilige Segmentringe eingepasst, und selbstverständlich sind alle Kanten weich gerundet, damit sich die lieben Kleinen nicht verletzen. Besonderer Clou: Der kunstreich gefertigte Kupfereimer ist so aufgehängt, dass er bei einer gewissen Füllhöhe kippt – der Inhalt schwappt in die Kupferschale und läuft zurück in den Wasserbehälter.



Es werde Licht! Alexander Owerin aus Gosheim fertigte seine sechseckige Gasleuchte für eine Außenwand aus 1 mm starkem Kupferblech.

An der Unterseite des verglasten Leuchtenkörpers dient eine formgetriebene Schale als Abdeckung. Die sechs Segmente des Lampenschirms sind mit Stehfalzen nach außen verbunden, ein geschlitztes Messingrohr dient als Traufabschluss. Der Tragarm, der auch die Gasleitung für den Glühstrumpf enthält, besteht aus einem 15-teiligen Bogen, dessen Rohrglieder innen durch Stehfalzen verbunden und zusätzlich weichgelötet sind.





Wem die Stunde scheint: Die Sonnenuhr von Thomas Vollmer aus Donzdorf steht auf einem Grundkörper aus zwölf gedrehten Kupfer-Segmenten.

Ihr Zifferblatt besteht aus 0,8 mm starkem Kupferblech, die obere Abschlusskante ist mit einem genuteten Messingrohr verdeckt. Das Gnomon, der schattenwerfende Zeiger mit Messingkugel an der Spitze, steht im Winkel von 48 Grad auf einer Messing-Halbkugel. Und damit die Sonnenuhr bei Regenwetter nicht zum Vogelbad wird, erhielt die innen hohl gedrehte Halbkugel Ablauflöcher und eine verdeckte Entwässerung über ein Kupferrohr im Sockel.



Ein Herz für die Klempnerei hat Michael Guther aus dem bayerischen Neu-Ulm.

Die 16 Kupfersegmente für die Herzfläche sind mit einer Bördelnaht auf der Rückseite WIG geschweißt, an der Eintrittsstelle des Edelstahl-Pfeils wölbt sich die Fläche sanft nach innen. Die Pfeilspitze besteht aus zwei getriebenen und WIG-verschweißten Halbschalen, und die in Kupfer geätzte Botschaft auf der Schriftrolle spricht Bände: „Von ganzem Herzen dem Klempnerhandwerk zur Ehr!“





Wie ein Klempnertisch aussehen muss, zeigt Markus Willig aus Sachsenheim.

Den Tischfuß aus zwölf 0,6 mm starken Kupfer-Segmenten verband er mit Außenfalzen, die durch Lötunkte gesichert sind. Aus Edelstahl bestehen die zwölf Segmente der Tischplatte mit offenem Pittsburgfalz in der Mitte, in die eine Vertiefung aus Kupfer eingelassen ist. Kleine Lämpchen in der Tischmitte beleuchten das Klempnerwappen.



Markus Schittenhelm aus Weil im Schönbuch präsentierte ein achteckiges Glockentürmchen mit Wetterfahne, das auf einem Mini-Dach aus Tecu Oxyd steht und auf einer Edelstahl-Unterkonstruktion aufgebaut ist.

Die blank kupferne Turmverkleidung besteht aus acht Segmenten mit Verbindungsleisten, die zum Trauf hin abgeflacht sind. Die zierliche Wetterfahne mit eingezähtem Klempnerwappen wird zwischen genuteten Kupferrohren gehalten, die durch aufgeschweißte Bolzen mit dem Lagerrohr verbunden wurden. Ein angelöteter Kupferkragen bildet den unteren Abschluss.

Mit Abstand die beste Wahl!



Keine Frage: Der zweistöckige Springbrunnen aus Kupfer mit den beiden gegenläufig verdrehten Etagen führt selbstverständlich Wasser.

Denn Ralph Taubenheim aus Wangen im Allgäu hat Wasserpumpe und Stromanschluss in sein Meisterstück integriert. Die einzelnen Segmente aus 0,7 mm starkem Kupfer verschweißte er im WIG-Verfahren auf der Innenseite mit einer 3 mm starken Bördelnaht. Über die miteinander verlöteten Bördelnähte der Brunnenkörper und der eingelegten Schalen wurden passgenau genutete Messingkränze gestülpt.



Zeit und Geld sparen – mit NO-ROOF Speed 500!

Mit der herausragenden Zulassung ist NO-ROOF Speed 500 jetzt für Sie noch schneller und noch besser

- Noch größere Nutabtieftoleranzen
- Reguläre Stützweite bei Montage auf Leihung jetzt ab 1,20m bis 2,50m
- Jetzt auch bewehrt und bewehrt behälter
- Mindesteinsparnis ab 2m

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wie NO-ROOF Speed 500 von Zambelli Ihre Arbeit erleichtert, dann sprechen Sie mit uns oder fordern Sie unser neues Franchisebuch an!

Zambelli NO-ROOF – das patentgeschützte Metalldachsystem mit dem höchsten Zulassungsniveau.

Zambelli
Fertigungs GmbH & Co. KG
Parsener Straße 1 + 2
D-10487 Berlin

Telefon + 49 30 7040 400-0
Fax + 49 30 7040 400-10
E-mail info@zambelli.de

www.zambelli.de